

Gelassenheit, Gottvertrauen und polnischer Gesang

Verabschiedung von P. Jan Walentek aus den Pfarreien Ergolding-Oberglaim

Ergolding/Oberglaim. Am vergangenen Samstag/Sonntag, sollte es das letzte Mal sein, dass Pater Jan Walentek offiziell in der Pfarreiengemeinschaft Ergolding-Oberglaim als dortiger Pfarrvikar im Dienst war. Vor 11 Monaten erst war er hier begrüßt worden, nun hieß es schon wieder „Abschied nehmen!“ Zu diesem Anlass waren zwei Gottesdienste mit anschließendem Stehempfang in den jeweiligen Pfarreien angesetzt worden. In Oberglaim nun fand die erste der beiden Eucharistiefiern - bereits am Samstagabend - statt.



Wegen des schlechten Wetters konnte nicht im Freien gefeiert, sondern musste auf die Pfarrkirche zurückgegriffen werden. Pfarrvikar Pater Jan Walentek stand der Messe vor, mit ihm zogen Pfarrer Josef Vilsmeier, Diakon Theo Pfeiffer und Pastoralreferentin Kristiane Köppl sowie zwei Ministrantinnen in den Altarraum ein. Musikalische Gestaltung erschallte von der Empore, auf der sich eine Abordnung des Kirchenchores unter der Leitung von Ingrid Wagner-Riedl versammelt hatte und ihr Können zum Besten gab.

Pater Jan Walentek ging in seiner Predigt auf das Sonntags-Evangelium ein, das der Diakon

vorgetragen hatte. Dabei stellte er bereits zu Beginn heraus, dass die schönsten Fotos nicht gestellt, sondern Schnappschüsse wären (vielleicht gelänge dem Pfarrgemeinderatssprecher an diesem Tag so einer, ließ der Pater nebenbei humorvoll einfließen)- gerade auch von Kindern, vor allem Babys wären Bilder besonders schön, weil diese völlig unverstellt wären. Seine eigene Rolle spielen, eben authentisch sein, darauf käme es an - im Herzen Christus zu tragen und nicht nur äußerlich - wie die Pharisäer im Evangelium. Anhand einer russischen Oper und den Anweisungen eines Regisseurs zeigte der Pfarrvikar auf, dass es einen Unterschied mache, wie man das Gesagte von innen her mittragen würde - zum Beispiel das Gebet. Christus Raum in allen Bereichen des eigenen Lebens zu geben, ihn zu bezeugen im Leben und Wirken zum Lobe Gottes des Vaters, darauf käme es an.

Am Ende des Gottesdienstes fanden der Ortspfarrer und der Pfarrgemeinderatssprecher noch passende Worte für Pater Jan Walentek zum Abschied. Pfarrer Josef Vilsmeier nahm dabei Bezug auf zwei Musikstücke. Das Lied von Hannes Bader „Heute hier, morgen dort...“ (von 1972) erinnere den Geistlichen an den Pfarrvikar, der als Ordensbruder oft die Orte wechseln und sich somit immer wieder neu auf die jeweils aktuelle Situation einstellen müsse. Anhand von Statistiken könne man nicht festmachen, was einen guten Seelsorger ausmache, auch wenn der Pfarrvikar vielen Beerdigungen, Taufen, Hochzeiten und Monatskommunionen vorgestanden habe. Vielmehr zeichneten einen die tiefen Erfahrungen und Begegnungen mit Menschen aus und so wünschte der Ortspfarrer, Pater

Jan möge großes und kleines aus der Pfarreiengemeinschaft mitnehmen: gute Worte und tiefe Begegnungen. Passend griff er auch das gottesdienstliche Lied „Nun jauchzt dem Herren alle Welt, kommt her, in seinen Dienst Euch stellt...“ auf. Gott selbst habe zum Priester berufen und würde es danken. Doch ganz persönlich und im Namen des Pfarrteams endete Pfarrer Josef Vilsmeier seine Abschiedsworte mit einem niederbayerischen „Vergelt's Gott!“.

Im Anschluss daran ergriff der Oberglaimer Pfarrgemeinderatssprecher das Wort: Christian Hiltz nun betonte, er würde den Pfarrvikar als einen von Gottvertrauen geprägten Menschen in Erinnerung behalten, der gelassen im Gottesdienst auftrat und Mut und Zuversicht vermittelte. Dabei ging er auf die Predigt des Pfarrvikars vom vergangenen Sonntag ebenso ein wie auf seine eigenen Begrüßungsworte bei der Ankunft des Paters vor knapp einem Jahr. Damals hätte Christian Hiltz dem Pfarrvikar gesagt, es würde, wenn auch - coronabedingt - nicht im Moment, so doch in Zukunft bestimmt noch viele Möglichkeiten von Begegnungen geben. Dies hätte sich leider kaum bewahrheitet, hätten doch das ganze Jahr die Coronavorschriften große Begegnungsmöglichkeiten nicht zugelassen. Selbst Pfarrgemeinderatssitzungen in Präsenz wären rar gewesen. Dafür aber gab es nun im Anschluss bei Stehbier und Brez'n die Möglichkeit, sich noch etwas näher kennenzulernen - wenn es auch für ein „echtes Kennenlernen“ in diesem Jahr nicht gereicht hätte, so der Pfarrgemeinderatssprecher. Aufgrund der wenigen Bilder gab es anstatt eines Fotoalbums ein großes eingerahmtes Bild der Oberglaimer Pfarrkirche zur Erinnerung, einen Hopfenkranz und dazu das passende Bier vom Ortsbrauer Betz mit auf den Weg.

Pater Jan bedankte sich bei der ganzen Pfarrgemeinde für die freundliche Aufnahme, vor allem für Beispiele des gelebten Glaubens, diese hätten ihm bei seinem seelsorgerischen Wirken Mut gemacht.

Am Ende des Gottesdienstes überraschte Pfarrvikar Pater Jan noch mit seinem Gesang: Er gab zwei Strophen des Liedes „Schwarze Madonna“ auf Polnisch zum Besten.

Zum anschließenden Stehempfang nutzten noch einige Pfarrangehörige die Zeit zum Gespräch mit dem scheidenden Pater, wemgleich die abendlichen Temperaturen nicht gerade angenehm waren.

Am Sonntag um 10.15 Uhr in St. Peter nun kamen die Ergoldinger zusammen, um dem Pfarrvikar Lebewohl zu sagen. Der Ablauf war identisch mit dem vom Vortag. Nun jedoch bestand zudem die Möglichkeit, den Gottesdienst live über youtube mitzuverfolgen. Dies nutzten überdurchschnittlich viele Gläubige. Dennoch war die Kirche ganz gefüllt.

Wie bereits in Oberglaim, so ging auch der Ergoldinger Pfarrgemeinderatssprecher Johann Stadler in seinen Abschiedsworten auf die Gelassenheit ein, die der Pfarrvikar in Gottesdiensten ausgestrahlt hätte.



Als Dank für sein Wirken in der Pfarrei überreichte er ein Ortsbuch über Ergolding sowie eine Geschenktasche mit Artikeln vom pfarreieigenen Eine-Welt-Waren-Verkauf. Kirchenmusikerin Maria Hammerl hatte für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes gesorgt. Pastoralreferentin Kristiane Köppl vertrat zusammen mit Pfarrer Josef Vilsmeier das Pastoralteam. Letzterer hatte das Evangelium vorgetragen und - wie bereits am Vortag - Abschiedsworte für Pater Jan Walentek mit auf den Weg gegeben, die vom Applaus der Anwesenden begleitet wurden. Viele nutzten auch an diesem Tag bei Brezenwuzerl und Stehgetränk vor den Kirchentüren die Möglichkeit, sich noch persönlich vom Pfarrvikar zu verabschieden. Der Pfarrgemeinderat hatte dazu Stehtische, Getränke und Knabberei vorbereitet. Das Wetter „spielte mit“ und so fing es erst gegen Ende der Veranstaltung langsam an zu regnen.

(Text: Past.ref. Kristiane Köppl / Bilder: Christian Hilz und Karin Diruf-Pritscher /29.08.2021)